

BERLIN ART 13—17 SEP 2017 WEEK

Programmübersicht Partner / Institutionen

Weitere Informationen unter www.berlinartweek.de

Stand der Information: 1. September 2017 / Änderungen vorbehalten

art berlin

Station Berlin

Luckenwalder Straße 4—6, 10963 Berlin

www.artberlinfair.com

14—17 SEP 2017

Do 16—20 Uhr, Fr, Sa 11—19 Uhr, So 11—16 Uhr

Preview und Eröffnung

14 SEP

12—16 Uhr Preview für Special Guests

16—20 Uhr Opening

Tickets

Opening Ticket 35 €

Tagesticket 16 € / ermäßigt 12 €

Familienticket 28 € / Gruppenticket ab 8 Pers 14 €, pro Person

Die neu gegründete art berlin ist eine Kooperation der abc art berlin contemporary und der Art Cologne. Als Weiterentwicklung der abc findet die Kunstmesse im September 2017 erstmalig statt: Unter der Leitung von Maike Cruse, die bereits Direktorin der abc war, präsentiert die art berlin rund 110 internationale und nationale Galerien aus 16 Ländern in der Station am Gleisdreieck. Neben junger sowie etablierter zeitgenössischer Kunst gibt es auf der art berlin Kunst der Moderne und Nachkriegszeit zu entdecken. Viele Galerien führen das Prinzip der abc weiter und präsentieren Einzelpositionen oder kuratierte Stände.

Während der 4-tägigen Laufzeit lädt die art berlin zu einem dichten Programm aus Veranstaltungen ein, die in Zusammenarbeit mit Berliner Künstlerinnen und Künstlern entwickelt werden. Das Programm, das sich zum Teil an geladene Gäste, aber auch an das breite Publikum richtet, umfasst Talks, Atelierbesuche, und Spaziergänge auf dem Messegelände und in der Stadt. Am Freitagabend bieten die an der art berlin teilnehmenden Berliner Galerien die Möglichkeit ihre Ausstellungen bis 21 Uhr zu besuchen. Viele dieser Ausstellungen werden an diesem Abend eröffnet und ergänzen das Wochenendprogramm der Berlin Art Week.

Die art berlin wird von der Koelnmesse veranstaltet.

Teilnehmende Galerien: Andersen's, Avlskarl, Galerie Guido W. Baudach, Galerie Balice Hertling, Galerie Klaus Benden, Galleri Bo Bjerggaard, Blain | Southern, Sandy Brown, carlier | gebauer, Charim Galerie, Mehdi Chouakri, Clages, Galerie Conradi, Galerie Conrads, Galerie Crone, Dierking - Galerie am Paradeplatz, Dittrich & Schlechtriem, Edmond Gallery, Galerie Eigen + Art, Galerie Kai Erdmann, Feldbusch Wiesner Rudolph, fiebach, minninger, Filiale (Bärbel Grässlin, Marina Rüdiger, Klaus Webelholz), Konrad Fischer Galerie, Fischer Kunsthandel & Edition, Galerie Forsblom, Galerie Klaus Gerrit Friese, Future Gallery, Gillmeier Rech, Galerie

Pressekontakt: Berlin Art Week c/o Kulturprojekte Berlin GmbH, Klosterstr. 68, 10179 Berlin
Susanne Kumar-Sinner, Tel. +49 (0)30 24749 – 849, s.kumar@kulturprojekte.berlin
Eva Schmidt, Tel. +49 (0)30 24749 – 844, press@berlinartweek.de



Karin Guenther, Galerie Michael Haas, Galerie Reinhard Hauff, Philipp Haverkamp Galerie, Erna Hecey Gallery, Galerie Jochen Hempel, Galerie Max Hetzler, Pippy Houldsworth Gallery, Natalia Hug, Ikeda Gallery, Galerie Jahn und Jahn, Galerie Michael Janssen, Jarmuschek + Partner, Galleri Magnus Karlsson, Klemm´s, Helga Maria Klosterfelde Edition, KM, Galerie Sabine Knust, Galerie koal, Christine König Galerie, König Galerie, Kraupa-Tuskany Zeidler, Krobath, Galerie Bernd Kugler, Leslie, alexander levy, Loock, Jörg Maaß Kunsthandel, Daniel Marzona, Galerie Mazzoli, Meyer Riegger, Nino Mier Gallery, Galerie Tobias Naehring, Galerie Nagel Draxler, Neon Parc, Galerie Neu, neugerriemschneider, Galerie Georg Nothelfer, Alexander Ochs Private, Galleri Opdahl, Roberto Paradise, Piktogram, Galeria Plan B, Polansky Gallery, PPC Phillip Pflug Contemporary, Produzentengalerie Hamburg, PSM, Katharina Maria Raab, Thomas Rehbein Galerie, Philipp von Rosen Galerie, Galerie Nikolaus Ruzicka, Samuelis Baumgarte Galerie, Deborah Schamoni, Aurel Scheibler, Esther Schipper, Schönewald, Galerie Rüdiger Schöttle, Galerie Thomas Schulte, Galerie Michael Schultz, Galerie Schwarzer, Galerie Barbara Seiler, Gabriele Senn Galerie, Setareh Gallery, Sexauer, Sies + Höke, Société, Soy Capitän, Sperling, Galerie Springer, Spr  th Magers, Paul Stolper, Walter Storms Galerie, Supportico Lopez, Galerie Bene Taschen, Galerie Barbara Thumm, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Galerie Wilma Tolksdorf, Galerie Tanja Wagner, Galerie Barbara Weiss, Weiss Berlin, Wentrup, Barbara Wien, Zilberman Gallery

art berlin gallery openings

15 SEP, 18—21 Uhr

POSITIONS Berlin Art Fair

Arena Berlin

Eichenstraße 4, 12435 Berlin

www.positions.berlin

14—17 SEP 2017

Do 18—22 Uhr, Fr + Sa 13—20 Uhr, So 11—18 Uhr

Für ihre vierte Ausgabe kehrt die POSITIONS Berlin Art Fair in die Arena Berlin zurück. Vom 14. – 17. September zeigt die Messe erneut, was der internationalen Kunstszene wichtig ist: Entdecken und Wiederentdecken, Qualität und ein Diskurs, der sowohl etablierte Sammler als auch ein junges kunstinteressiertes Publikum erreicht. Bei den ausgestellten Kunstwerken geht es um Relevanz und Aktualität: Starke junge und etablierte zeitgenössische Arbeiten sowie Werke der klassischen Moderne werden nebeneinander präsentiert, überholte Kategorisierungen schüttelt die Messe somit ab und eröffnet lieber neue Perspektiven. 84 Aussteller aus 15 Ländern zeigen auch dieses Mal ihre prägnantesten künstlerischen Positionen. Ausgewählt wurden hierfür Newcomer genauso wie Galerien mit langjähriger Ausstellungstradition.

Preview und Eröffnung

14 SEP

14—18 Uhr Professional Preview (nur mit Einladung)

18—22 Uhr Eröffnung

Tickets

Eröffnung 6   

Tageskarte 12    / erm  igt 6   

Abendkarte 6    / ab 18 Uhr, sonntags ab 16 Uhr

15 + 16 SEP

12—13 Uhr VIP Hour (nur mit Einladung oder Akkreditierung)

Talks und Performances

15—17 SEP 2017

Teilnehmende Galerien: 55 Limited, Galerie 100 Kubik, Galerie Albrecht, Galerie aKonzept, Galerie Judith Andreae, Apteka Sztuki, Aquabitart Gallery, Galerie Art Cru, Assembly Gallery, Galerie Bart, Bart Gallery, Galerie & Edition Bode, Galerie Born, Bräuning Contemporary, Brennecke Fine Art, Brouwer Edition, Galerie Burster, C&K Galerie, Galerie Commeter | Galerie Persiehl & Heine, Contour Art Gallery, Christopher Cutts Gallery, Galerie Horst Dietrich, Galerie Robert Drees, Drei Ringe, Dr. Julius | AP, Galerie Eigenheim, Frantic Gallery, Galerie Thomas Fuchs, Galerie Gerken, Gräfe Art Concept, Galerie Greulich, Kunsthandel Ralph R. Haugwitz, Galerie Ernst Hilger, Hollstein von Müller Galerie, Holthoff-Mokross Galerie, Galerie Hübner & Hübner, Jarmuschek+ Partner, Kaplanon Galleries, Galerie Kleindienst, Galerie Anja Knoess, Galerie Inga Kondeyne - Raum für Zeichnung, Galerie Kremers, Galerie Kunst2, Lachenmann Art, Galerie Ulf Larsson, Galerie Leuenroth, Lorch & Seidel Contemporary, Galerie Reinhold Maas, Maksla XO, Marke.6, Maus Contemporary, Gallery Meno Nisa, Gallery Meno Parkas, Galerie Martin Mertens, Mianki.Gallery, Galerie Nivet-Carzon, Oechsner Galerie, Galerie Oqbo, Kunsthandlung Osper, Galerie Peters-Barenbrock, Polarraum, Galerie Poll, Galerie Nanna Preußners, Projekteria (Art Gallery), Peter C. Schlüschen - Preis für Sportfotografie, Schmalfuss Berlin – Contemporary Fine Arts, Galerie Schwarz, Senso Art Gallery, Galerie Sievi, Galerie Heike Strelow, Galerie Supper, Galerie Tammen & Partner, Stiftung Telefonseelsorge Berlin, Tsekh Gallery, Galerie Vijion, Galerie Von&Von, Galerie Max Weber Six Friedrich, Westphal Berlin, Michael J. Wewerka, Whiteconcepts, White Square Gallery, Wichtendahl Galerie, Wolfstaedter, Zeller Mayer Galerie

Selected POSITIONS

14—17 SEP 2017

Sonderausstellung für junge Sammler mit Kunstwerken nicht größer als 50 x 50 cm, nicht teuer als 1.500 Euro

Peter-Christian-Schlüschen-Preis für Nachwuchsfotografie

Preisverleihung 16 SEP, 18 Uhr

Kunstpreis der Berlin Hyp

Preisverleihung, 17 SEP, 13 Uhr

Ausstellung Berlin Hyp-Preis 2016

Peter Ruehle - "Die Enden der Hyperbel"

29 JUN— 27 OKT 2017, Mo—Fr 10—18 Uhr

Berlin Hyp (Foyer), Budapester Str. 1, 10787 Berlin

Academy POSITIONS

13—23 SEP 2017, Mo—Sa 10—20 Uhr

Eröffnung 12 SEP, 18 Uhr

Bikini Berlin, Budapester Str. 38 – 50, 10787 Berlin

Ausstellung mit Werken der Absolventen der Kunsthochschulen Berlin, Weimar, Leipzig, Dresden und Halle.

Friday Night POSITIONS

15 SEP, 18—21 Uhr

Akademie der Künste

Hanseatenweg 10, 10557 Berlin

www.adk.de

Di—So 11—19 Uhr

Sagen Sie's den Steinen. Zur Gegenwart des Werks von Danièle Huillet und Jean-Marie Straub

Ausstellung, Filmretrospektive, Rencontres, Schönberg-Woche

Ausstellung 14 SEP—19 NOV 2017

Eröffnung 13 SEP, 19 Uhr

In fast 50 Jahren gemeinsamer Arbeit haben Danièle Huillet (1936-2006) und Jean-Marie Straub (geb. 1933) eines der einflussreichsten, zugleich kontroversesten Werke des modernen Kinos geschaffen – stets in der Auseinandersetzung, oft im Konflikt mit ihren Vorlagen: Texten von Hölderlin, Kafka, Brecht, Pavese oder Malraux, der Musik von Bach und Schönberg, der Malerei Cézannes. Ein Werk, dem das Missverständnis anhängt, es sei hermetisch, erweist sich heute als offen, verspielt und radikal zeitgenössisch. Die Ausstellung widmet sich der Arbeitsweise Straub/Huilllets und setzt Bezüge zu aktuellen künstlerischen Positionen. Drei Rencontres befragen das Werk aus der Gegenwart, eine Retrospektive beginnt im Oktober. Kuratoren Annett Busch, Tobias Hering. Gefördert vom Hauptstadtkulturfonds.

Rencontre – Vorträge & Filmprogramm zur Ausstellung „Sagen Sie’s den Steinen“

Rencontre I. Der Luxus, den man gewinnt, wenn man nichts zu verlieren hat.

15—17 SEP 2017

15 SEP

18 Uhr: Film: Sicilia! (Huillèt/Straub, 1998, 66 Min., OmU), Einführung: Peter Kammerer, deutsch, 6/4 €

20 Uhr: Film: Der Tod des Empedokles (Huillèt/Straub, 1986, 132 Min., „Römische Fassung“, OF),

zu Gast: Renato Berta, englisch, 6/4 €

16 SEP

14 Uhr: Nach Innen gerichtet – Von Hinten her: Zur Kunst des Dialogs bei Pavese und Vittorini,

Vortrag Manfred Bauschulte, deutsch, Eintritt frei

15.30 Uhr: Widerstand, Arbeit, Bauern: Ein Gespräch zu Jean-Marie Straub, Danièle Huillet und Heiner Müller mit Peter Kammerer und Patrick Primaves, deutsch, Eintritt frei

17 Uhr: Landschaftsaufnahme, Rinaldo Censi im Gespräch mit Armin Linke, Renato Berta, englisch, Eintritt frei

19 Uhr: Das hat mehr mit Zufall zu tun, Vortrag: Manfred Blank, deutsch

Filme: Toute révolution est un coup de dés (Huillèt/Straub, 1977, 10 Min., OmE); Trop tôt, trop tard (Huillèt/Straub, 1980/81, 100 Min., englische Fassung), 6/4 €

17 SEP

14 Uhr: Außerhalb der Bildfläche: About Danièle Huillet’s multifaceted contribution to filmmaking.

Talk by Luisa Greenfield and Giulio Bursi, englisch, Eintritt frei

16 Uhr: Ausgrabungen – bis wir die Geschichte hören. Im Gespräch: Ala Younis, Louis Henderson, Oraib Toukan, englisch, Eintritt frei

17 Uhr: Vom Widerstand zu den Wolken: Wenn die Kamera zum Himmel schwenkt, Talk by Nida Ghouse, englisch, Eintritt frei

18 Uhr: Franco Fortini: Stimme, Lesen, Text, Stellung. Talk by Paolo Caffoni, englisch, Eintritt frei

19.30 Uhr: Film: Fortini/Cani (Huillèt/Straub, 1976, 83 Min., OmE), 6/4 €

21 Uhr: Film: Dalla nube alla resistenza (Huillèt/Straub, 1978, 105 Min., OmE), 6/4 €

Im Rahmen der Reihe „You Want Kilims, But I Do Films“—Kunst und Kultur in der Türkei

Künstlergespräch und Ausstellung mit Mirkan Deniz

Akademie der Künste, Pariser Platz 4, 10117 Berlin

14 SEP 2017, 19 Uhr (Laufzeit der Ausstellung 14—24 SEP 2017)

Die politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in der Türkei haben die Arbeitsbedingungen für Kulturschaffende maßgeblich verändert. Darauf reagiert die Akademie der Künste mit der Veranstaltungsreihe „You Want Kilims, But I Do Films“ (ein Zitat von Atif Yilmaz, Filmregisseur kurdischer Herkunft). Künstler, Schriftsteller, Journalisten und Wissenschaftler geben Einblicke in ihre aktuelle Praxis und berichten über die vorherrschenden Arbeitsbedingungen.

Die in Zürich lebende Künstlerin Mirkan Deniz stellt zwei künstlerische Aktionen vor, die auf historisch-politische Voraussetzungen der Lage der Kurden und auf ihre heutige Lebenssituation in der Türkei hinweisen.

Berlinische Galerie

Alte Jakobstraße 124—128, 10969 Berlin
www.berlinischegalerie.de
Mi—Mo 10—18 Uhr

Monica Bonvicini

3612,54 m³ vs 0,05 m³

Ausstellung 16 SEP 2017—26 FEB 2018
Eröffnung 15 SEP, 19 Uhr

In der Berlinischen Galerie entwickelt Monica Bonvicini für die große Ausstellungshalle eine Rauminstallation, die sich unter anderem mit dem Begriff und der Funktion der Fassade auseinandersetzt. Die Präsentation findet zeitgleich zu ihrer Teilnahme an der 15. Istanbul Biennale statt und wird Elemente aus beiden Städten, Berlin und Istanbul, enthalten.

Monica Bonvicini (*1965, Venedig) zählt seit über 20 Jahren zu den einflussreichsten Gegenwartskünstlerinnen. In Videoarbeiten und Rauminstallationen wie auch Zeichnungen und Skulpturen untersucht sie Fragen, die um die Themen Architektur, Gender, Macht und Sexualität kreisen und soziale, politische und ökonomische Felder berühren. Dabei thematisiert sie insbesondere den institutionellen Betrachtterraum. Ihre orts-, macht- und geschlechts-spezifischen Anspielungen auf Normen der architektonischen und künstlerischen Moderne berühren somit auch buchstäblich die Grenzen zwischen Werk und Rezipienten.

Christine Streuli

Fred-Thieler-Preis 2017

Ausstellung 18 MAR—9 OKT 2017

Der Fred-Thieler-Preis für Malerei geht 2017 an Christine Streuli (*1975). Sie erhält die Auszeichnung für ihren kalkulierten und zugleich grell übersteigerten Umgang mit den Ausdrucksformen der Malerei. Für die Präsentation in der Berlinischen Galerie kombiniert sie Arbeiten ihrer neuen Werkserie warpaintings mit frühen, erstmals gezeigten Collagen. Die Künstlerin experimentiert mit der Strahlkraft von Farben, Mustern und Zeichen. Fragmentierte malerische Gesten verbinden sich dabei mit großflächigen ornamentalen Strukturen sowie Zitaten aus Werbeästhetik oder Pop-Art zu neuen überraschenden Bildinszenierungen. Oft sprengen ihre Arbeiten das klassische Bildformat, gehen über den Bildrahmen hinweg und dehnen sich in den Raum aus.

12x12. Der IBB-Videoraum in der Berlinischen Galerie

Amie Siegel

Ausstellung 23 AUG—2 OKT 2017

Amie Siegel arbeitet mit den Medien Film, Video, Performance, Fotografie und Sound. Sie beschäftigt sich häufig mit der Frage, wodurch Objekte einen bestimmten Wert erlangen und wie ein kulturelles Gedächtnis entsteht, das dann selbst zum Produkt wird. Siegel interessiert sich für filmische Konstruktionen von Orten und die Ikonografie von Architekturen. In ihren Arbeiten entstehen oft vielschichtige atmosphärische Tableaus. Die beiden in der Berlinischen Galerie gezeigten Videoarbeiten *Genealogies* (2016) und *Fetish* (2016) fragen, wie Traditionslinien etabliert beziehungsweise Artefakte narrativ aufgeladen werden und reflektieren das Verhältnis von Original und Kopie.

Im IBB-Videoraum werden innerhalb eines Jahres zwölf Künstler präsentiert, die durch einen innovativen Umgang mit Film und Video aufgefallen sind. Jeden Monat ermöglicht eine Auswahl an Arbeiten eine intensive Auseinandersetzung mit dem Werk eines Künstlers. Das Programm umfasst nicht nur etablierte Vertreter der zeitgenössischen Videokunst, sondern auch junge Künstler, deren Werke bisher kaum in Museen zu sehen waren. Die Realisierung erfolgt mit Unterstützung der Investitionsbank Berlin (IBB).

C/O Berlin

Amerika Haus
Hardenbergstraße 22—24, 10623 Berlin
www.co-berlin.org
täglich 11—20 Uhr

Danny Lyon . Message to the Future

Ausstellung 16 SEP—3 DEZ 2017
Eröffnung 15 SEP, 19 Uhr

1963 – Szenen mit jungen afroamerikanischen Demonstranten, in die Hände klatschend, einer reckt den Arm nach oben, Rassenkampf und brutale Polizeigewalt. Danny Lyon, Sohn jüdischer Einwanderer, ist 21 Jahre jung, furchtlos und Student an der University of Chicago, als er diese Aufnahmen des Protestes und den historischen Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit fotografiert. Jene bewegenden Bilder machen den Fotografen und Filmemacher später zu einem der wichtigsten Chronisten der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Daneben entsteht die Bilderreihe Conversations with the Dead (1967/68), die erstmals den Alltag der Gefängnisinsassen und -wärter in Texas zeigt. Zeitgleich schildert er mit The Bikeriders (1967) hautnah und eindringlich das schonungslose Leben inmitten des Chicago Outlaws Motorcycle Club – noch bevor der amerikanische Kultfilm Easy Rider (1969) in die Kinos kommt und die romantischen Vorstellungen sowie das Lebensgefühl von Unabhängigkeit, Freiheit, Highway und Harley-Davidson populär und zum Mainstream werden. Während seiner mehr als 50-jährigen Karriere hat Lyon nicht nur unzählige sozialdokumentarische Fotografien und ein unverwechselbares visuelles Zeugnis von einem halben Jahrhundert Politikampf geschaffen, sondern auch sein fotografisches Werk mit bewegtem Bild und geschriebenem Wort untrennbar verschmolzen.

Als einzige Station in Deutschland präsentiert C/O Berlin diese umfangreiche Retrospektive mit rund 175 Fotografien, darunter die wichtigsten Serien der späten 1960er- und 1970er-Jahre als auch die weniger bekannten Filme, Collagearbeiten und Materialien aus Danny Lyons privatem Archiv. Die Ausstellung wurde von Julian Cox kuratiert und von den Fine Arts Museums of San Francisco organisiert.

Willi Ruge . Fotoaktuell

Ausstellung 16 SEP—3 DEZ 2017
Eröffnung 15 SEP, 19 Uhr

Autorennen auf der AVUS, Landung im Hochgebirge, Spartakus-Aufstand, Unruhen in Oberschlesien, Selbstporträt im freien Fall. Sei es als Kriegsberichterstatte oder Bordschütze, als Werbefilmer oder Unternehmer – Willi Ruge ist Teil gesellschaftlicher Umbrüche und von den technischen Möglichkeiten der Moderne Anfang des 20. Jahrhunderts fasziniert. Er ist kein stiller Beobachter am Rand, sondern mitten im Geschehen. Oft sogar so sehr im Zentrum, dass er selbst als Akteur ins Bild tritt. Mit dieser Haltung entwickelt Ruge nicht nur die Rolle und das Selbstverständnis des Bildjournalisten neu – die sachlich-objektive Darstellung ersetzt er durch subjektive, scheinbar rein zufällig festgehaltene Erfahrungen. Seine visuellen Experimente und Reportagen stillen die Sehnsucht des Publikums nach Unterhaltung und Katastrophen und bieten durch seine persönliche Perspektive eine große Identifikationsfläche für den Betrachter.

Willi Ruge nutzt nicht nur die neuen technischen Möglichkeiten der Fotografie, sondern auch Funktionsweise, Wirkung und Autorenschaft – bis hin zur bewussten Kultivierung seines eigenen Images. Für C/O Berlin hat die Kuratorin und Fotohistorikerin Ute Eskildsen die Ausstellung Willi Ruge . Fotoaktuell recherchiert und gemeinsam mit Felix Hoffmann die weltweit erste Retrospektive kuratiert. Präsentiert werden etwa 140 zum Teil noch nie ausgestellte Vintage-Fotografien aus dem Gesamtwerk von Willi Ruge.

daadgalerie

Oranienstraße 161, 10969 Berlin
www.daadgalerie.de
www.berliner-kuenstlerprogramm.de
Di—So 12—19 Uhr

Wilson Díaz. Chimera

Ausstellung 16 SEP—15 OKT 2017
Eröffnung 15 SEP, 19—21 Uhr

Wilson Díaz wurde 1963 in einem Koka-Anbaugebiet im ländlichen Kolumbien geboren und wuchs in unmittelbarer Nähe zu dem bewaffneten Konflikt auf, der die politische Bühne – und Bildkultur – des Landes seit über 50 Jahren beherrscht. In seiner Installation „Chimera“ zeichnet Díaz mithilfe von Plattencovern aus mehreren Jahrzehnten kulturgeschichtlich nach, wie staatliche Stellen, Privatkonzerne, die Guerilla und sogar die Kartelle ihre wirtschaftlichen Interessen und ideologischen Positionen über popkulturelle Formen ausüben.

Wilson Díaz

Lecture-Performance
17 SEP, 18 Uhr

HAU Hebbel am Ufer

HAU1 / HAU 2 / HAU 3
www.hebbel-am-ufer.de

Kasse: Mo—Sa ab 15 Uhr bis eine Stunde vor Beginn, vorstellungsfreie Tage 15—19 Uhr. Tageskasse sonn- und feiertags geschlossen. Tickets: Tel +49 (0)30 259 004 102 / service@hebbel-am-ufer.de

Werkschau Miet Warlop

Performances 14—16 SEP 2017

Anlässlich der Berlin Art Week 2017 präsentiert das HAU Hebbel am Ufer eine Werkschau der belgischen Künstlerin Miet Warlop. In ihren performativen Arbeiten entwickelt Warlop mit Mitteln von Theater und Bildender Kunst „lebende Bilder“, die zwischen absurdem Theater und ausgefallenen Tableaux Vivants angesiedelt sind. Die Beschaffenheit der Dinge und die Erschaffung und Zerstörung wider alle ökonomische Vernunft ist für Warlops Schaffen dabei zentral. Am HAU war sie erstmals im November 2012 im Rahmen der Wiedereröffnung des Hauses zu Gast, bei der sie szenische Elemente ihrer Produktion „Mystery Magnet“ zeigte. 2015 wurde sie mit „Dragging the Bone“ und zuletzt im April 2017 mit der Performance „Fruits of Labor“ vom HAU nach Berlin eingeladen. Zum ersten Mal sind die drei Arbeiten, die Miet Warlop selbst als „portraits of a decade“ bezeichnet, nun gemeinsam in einer Werkschau zu sehen.

Miet Warlop "Dragging the Bone" (2014)

HAU3, Tempelhofer Ufer 10, 10963 Berlin
14 SEP, 20 Uhr (Performance, 55 Minuten)
16 SEP, 19 Uhr (Performance, 55 Minuten)

„Dragging the Bone“ verzaubert das Publikum mit lebenden Skulpturen und animierten Objekten. Ausgangspunkt des Solos ist die Bronzeleber von Piacenza, das antike Modell einer Schafsleber, das etruskischen Priestern beim Orakeln helfen sollte. Die Materialität der Dinge spielt auf der Bühne aber die Hauptrolle. So hüllt Miet Warlop ihren Körper in Gips und erweckt durch ihre Bewegungen unter Schwerstarbeit ein riesiges undefinierbares Objekt zum Leben. Außerdem tauchen fliegende Haie, explodierende Haarbälle und Schaum-

fontänen auf – laufend entladen sich chemische Reaktionen. Auf ihre unnachahmliche Weise erzählt Warlop so vom Individuum, seinem Begehren, seinen Ängsten und lässt ihrem absurden Humor dabei freien Lauf.

Miet Warlop "Mystery Magnet" (2012)

HAU2, Hallesches Ufer 32, 10963 Berlin

15 SEP, 20 Uhr (Performance und Musik, 50 Minuten)

16 SEP, 16.30 Uhr (Performance und Musik, 50 Minuten)

In der Performance "Mystery Magnet" stellt Miet Warlop einen Reigen surrealistischer Figuren auf die Bühne, die sich selbst auslöschen. Ihre Palette enthält nicht nur das ganze Farbspektrum, sondern auch Nebel-schwaden, Schaumwürste, Mini-Trucks, laufende Hosen, menschliche Wollknäuel und einen Chor von Trockenhauben. Es entsteht eine Reihe abwegiger Bilder aus Farben, Formen und Figuren, die von einem absurdem Humor und einem obsessiven Drang nach Zerstörung zusammengehalten werden, wie man ihn sonst nur aus Cartoons kennt. Menschen, Gegenstände und Theatereffekte treten in ungeahnte Beziehungen. Nichts funktioniert wie erwartet, aber alles übt eine magische Anziehungskraft aufeinander aus.

Miet Warlop "Fruits of Labor" (2016)

HAU1, Stresemannstr. 29, 10963 Berlin

16 SEP, 21 Uhr (Performance, 55 Minuten / in Englisch)

"Fruits of Labor" stellt eine Mischung aus Performance, Konzert und Bildender Kunst dar; eine Revue aus Songs und Aktionen rund um einen sich ständig wandelnden, überdimensionierten weißen Kubus. Das Publikum wird in eine fließende Bewegung aus Licht, Farben, Klängen und Emotionen eingesogen. Irgendwann scheint der ganze Raum ein Instrument zu sein. Diese psychoaktive Parade der Bilder und Objekte ist bei aller Verrücktheit auch die künstlerische Reaktion auf eine aus den Fugen geratene Welt. Eine Reaktion, die sich funkelnd-chaotisch gegen Kontrolle und Restriktionen stellt. „Gibt es eine andere Alternative zur schmucklosen Realität als den Griff nach der Seele der Dinge?“, fragt sich Miet Warlop.

Haus am Lützowplatz

Lützowplatz 9, 10785 Berlin

www.hal-berlin.de

Di—So 11—18 Uhr

Thomas Feuerstein — Prometheus Delivered

Ausstellung 14 SEP—19 NOV 2017

Eröffnung 13 SEP, 19 Uhr

Das Haus am Lützowplatz zeigt in Berlin die erste institutionelle Einzelausstellung des österreichischen Künstlers Thomas Feuerstein (*1968, lebt in Wien). Der an der Schnittstelle von angewandter und theoretischer Wissenschaft arbeitende Künstler verschränkt in seinen Projekten Episteme aus Philosophie, Kunstgeschichte und Literatur mit Biotechnologie, Ökonomie und Politik zu einem künstlerischen Narrativ, welches Fragen nach existentiellen Grundparametern und dem Ursprung von Leben eröffnet. Ein wesentlicher Aspekt von „Prometheus Delivered“ ist die Dekonstruktion des griechischen Mythos über die menschliche Schöpferkraft und Hybris. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit der Eres Stiftung München und wird realisiert durch die Berliner Schering Stiftung.

KW Institute for Contemporary Art

Auguststraße 69, 10117 Berlin

www.kw-berlin.de

Mi—Mo 11—19 Uhr, Do 11—21 Uhr

Willem de Rooij. Whiteout

Ausstellung 14 SEP—17 DEZ 2017

Eröffnung 13 SEP, 19—22 Uhr

KW präsentiert in der Ausstellung ausgewählte Werke des Künstlers Willem de Rooij (*1969, NL) aus den letzten 20 Jahren. Zentral für de Rooijs Arbeit ist die Auseinandersetzung mit den ethischen und politischen Folgen der massenhaften Verbreitung visueller Medien sowie mit der Repräsentation von angeeigneten Bildern kultureller und historischer Artefakte und mit künstlerischen Quellen. Die Ausstellung in den KW zeigt zudem bedeutende Arbeiten, die de Rooij mit seinem früheren Partner Jeroen de Rijke während einer zwölfjährigen Kollaboration unter dem Namen de Rijke/de Rooij (1970—2006) realisierte.

Nina Könnemann: Free WiFi

Performance 17 SEP, 20 Uhr

KW Gebäude, 1. Stock

Die Performance Free WiFi 3 wird zeitgleich im KW Institute for Contemporary Art, Berlin und im Centre Pompidou, Paris gezeigt.

Live-Streaming-Apps sind als Instrument für Bürgerjournalismus bekannt geworden, doch die meisten Menschen nutzen sie um ihre Langeweile mit anderen zu teilen. Eine dieser Apps, „Periscope“, dient als Plattform für die Performance von Nina Könnemann, in der in der Texte und Live-Videos mehrerer Teilnehmer in Echtzeit zu einer filmischen Montage zusammengeführt werden. Teile der Performance sind inszeniert und doch bleibt sie offen für Zufälle, technische Störungen und Eingriffe von außen. Alle Live-Videos der Performance werden von Orten gesendet, die kostenlosem Zugang zum Internet anbieten. Öffentliche und kommerzielle Bereiche wie Warteräume, Coffeeshop-Filialen und Bibliotheken verschmelzen zu einem imaginären WLAN-Kontinuum. Während öffentliches Internet durch die Verbreitung privater Datenträger zunehmend überflüssig wird, bleibt es doch weiterhin von Bedeutung für Obdachlose, Touristen und digitale Nomaden.

Die Künstlerin Nina Könnemann lebt in Berlin und arbeitet mit Video und Skulptur. Free WiFi ist der Titel einer Serie von Live-Video-Performances, die erstmals 2016 in der Oststation, Wien gezeigt wurde. Bisherige Einzelausstellungen: Toronto International Film Festival 2016, Taylor Machlin (Zürich) 2015; Halle für Kunst (Lüneburg), Ikon Gallery (Birmingham), Museum of Modern Art (New York), Portikus, (Frankfurt am Main)

me Collectors Room Berlin / Stiftung Olbricht

Auguststraße 68, 10117 Berlin

www.me-berlin.com

Mi—Mo 12—18 Uhr

Portrait of a Nation

Zeitgenössische Kunst aus den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Mit Werken aus der ADMAF Art Collection

Ausstellung 13 SEP—29 OKT 2017

Sonderöffnungszeiten zur Berlin Art Week:

13 SEP, 13—20 Uhr, 14—17 SEP 12—19 Uhr

„Portrait of a Nation“ gibt einen Einblick in das Schaffen von 50 zeitgenössischen Künstlern aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE). Die Besucher sind eingeladen, das Land durch die individuellen Sichtweisen der teilnehmenden Künstler auf ihre Heimat zu erkunden. Die Ausstellung ist in sieben Themenräume gegliedert: Nation & Einheit, Geographie & Natur, Architektur & Urbanismus, Porträt & Identität, Religion & Spiritualität, Sprache & Kalligraphie, sowie Tradition & Erbe. Die Ausstellung zur zeitgenössischen emiratischen Kunst zeigt unter anderem Werke aus der Kunstsammlung der Abu Dhabi Music & Arts Foundation (ADMAF). Im Jahr 1996 gegründet, ist sie eine der ältesten, non-profit Kulturorganisationen des Arabischen Golfes.

Künstler: Ebtisam Abdul Aziz, Ali Al Abdan, Zayed Al Absi, Sarah Al Agroobi, Sarah Al Ahabbi, Ahmed Saeed Al Areef Al Dhaheri, Mohammed Al Astad, Ammar Al Attar, Jassim Al Awadi, Khalid Al Banna, Amna Al Dabbagh, Shamsa Al Dhaheri, Abdul Aziz Al Fadli, Ahmed Al Faresi, Reem Al Ghaith, Yousif Al Harmoudi, Eman Al Hashemi, Zeinab Al Hashemi, Khuloud Al Jabri, Saeed Al Madani, Fatema Al Mazrouie, Mohammed Al Mazrouie, Sheikha Alyazia Bint Nahyan Al Nahyan, Omran Al Owais, Mohammed Al Qassab, Azza Al Qubaisi, Abdul Qader Al Rais, Sumaya Al Rais, Hamdan Buti Al Shamsi, Karima Al Shomely, Architecture + Other Things, Hind Bin Demaithan, Maitha Demithan, Afra Bin Dhaher, Lamya Gargash, Mohammed Ahmed Ibrahim, Aisha Juma, Layla Juma, Mohammed Kazem, Fatma Lootah, Najjat Makki, Lateefa Bint Maktoum, Mohammed Mandi, Khalid Mezaina, Salama Nasib, Abdul Rahim Salem, Khalid Shafar, Hassan Sharif, Hussein Sharif, Obaid Suroor, Khalil Abdul Wahid

Meet the Artist

13 SEP, 13—18 Uhr

Artist Day mit über 25 Künstlern aus den Vereinigten Arabischen Emiraten

Talk

16 SEP, 16 Uhr

Talk mit Huda Alkhamis-Kanoo, Gründerin der Abu Dhabi Music & Arts Foundation (ADMAF), Künstlerische Leiterin des Abu Dhabi Festivals

Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin

Die Nationalgalerie beherbergt eine internationale Sammlung der Kunst von ca. 1800 bis heute. Als Sammlung der Staatlichen Museen zu Berlin ist sie auf mehrere Häuser verteilt. Während der Hamburger Bahnhof zeitgenössische Kunst präsentiert, widmet sich die Alte Nationalgalerie der Kunst des 19. Jahrhunderts. Im Museum Berggruen und der Sammlung Scharf-Gerstenberg werden Werke der Klassischen Moderne gezeigt. Die Neue Nationalgalerie ist derzeit im Rahmen der Grundinstandsetzung geschlossen.

Hamburger Bahnhof –

Museum für Gegenwart – Berlin

Invalidenstraße 50—51, 10557 Berlin

www.smb.museum/hbf

Di, Mi, Fr 10—18 Uhr, Do 10—20 Uhr, Sa, So 11—18 Uhr

Festival of Future Nows 2017 → ∞

Eine Kooperation der Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin mit dem Institut für

Raumexperimente e.V.

Festival 14—17 SEP 2017

Eröffnung 14 SEP, 19 Uhr

geöffnet täglich bis 23 Uhr, Eintritt frei

Zur Berlin Art Week 2017 findet im Hamburger Bahnhof die 2. Ausgabe des Festival of Future Nows statt. Die diesjährige Kooperation der Nationalgalerie mit Olafur Eliasson und seinem Institut für Raumexperimente e.V. versammelt wie schon 2014 ganz unterschiedliche künstlerische Arbeiten von über 100 internationalen Künstlern. Im Zentrum des viertägigen Festivals stehen dabei disziplinübergreifende Formate wie temporäre Setzungen, kollektive Performances, improvisierte Installationen, situative Lesungen, poetische Klangdarbietungen oder spielerische Interaktionen getreu dem Motto: Die Herausforderung liegt im Moment. Der Zeitpunkt ist immer jetzt. Das Projekt wird unterstützt durch die Volkswagen Aktiengesellschaft und ermöglicht durch die Freunde der Nationalgalerie.

moving is in every direction. Environments – Installationen – Narrative Räume

Ausstellung 17 MAR—24 SEP 2017

Die Ausstellung zeichnet die Geschichte der Installationskunst von den 1960er-Jahren bis heute nach mit dem Fokus auf erzählerischen Strukturen. In der Bewegung durch den Ausstellungsparcours erschließen sich die Besucher begehbare, raumgreifende Environments, Video- und Soundinstallationen sowie medienübergreifende Werke. Ausgangspunkt für die Erkundung der skulpturalen Anordnungen, Bildfolgen oder räumlich inszenierten Narrationen ist die von Gertrude Stein propagierte nicht-lineare Erzählstruktur, auf die der Ausstellungstitel verweist. Auf ca. 3.500m² Ausstellungsfläche werden u.a. Werke von Marcel Broodthaers, Isa Genzken/Wolfgang Tillman, Susan Philipsz, Pipilotti Rist, Bunny Rogers, Wolf Vostell gezeigt.

Künstler: Richard Artschwager, Joseph Beuys, Barbara Bloom, Marcel Broodthaers, Stan Douglas, Urs Fischer, Peter Fischli/David Weiss, Dan Flavin, Ceal Floyer, Isa Genzken/Wolfgang Tillmans, Ilya Kabakov, Allan Kaprow, Edward Kienholz, Robert Kusmirowski, Bernhard Leitern, Shahryar Nashat, Bruce Nauman, Susan Philipsz, Hermann Pitz, Walid Raad/The Atlas Group, Pipilotti Rist, Bunny Rogers, Gregor Schneider, Thomas Schütte, Christopher Kulendran Thomas, Wolf Vostell, Qin Yufen

Rudolf Belling. Skulpturen und Architekturen

Ausstellung 8 APR—17 SEP 2017

Rudolf Belling (1886 – 1972) zählt zu den wichtigsten deutschen Bildhauern der Klassischen Moderne. Die Nationalgalerie, die dem Künstler bereits 1924 seine erste Museumsausstellung widmete, stellt den Pionier der plastischen Abstraktion nun in der großen Retrospektive Rudolf Belling. Skulpturen und Architekturen vor. Die Ausstellung ist die erste umfassende Präsentation seit 40 Jahren und belegt Bellings Bedeutung für die Avantgarde des 20. Jahrhunderts. Ausgangspunkt sind elf Hauptwerke der 1920er-Jahre aus der Sammlung der Nationalgalerie. Die rund 80 Exponate der 1910er- bis 1970er-Jahren – darunter Skulpturen, Zeichnungen, Modelle, Filme, Fotos und Figuren – beleuchten die vielen Facetten eines Plastikers, der sich nicht auf das Medium der Skulptur allein festlegen lässt.

PERSPEKTIVWECHSEL: Dialogischer Rundgang mit Frau Weber Belling, Tochter von Rudolf Belling

14 SEP, 18—19.30 Uhr

In der Veranstaltungsreihe „Perspektivwechsel“ eröffnen Experten unterschiedlicher Disziplinen in einem Rundgang durch die Ausstellung neue Perspektiven auf die Kunstwerke. Neben kunstwissenschaftlichen Kontexten interessieren vor allem ungewöhnliche Blicke auf die Werke. Die Gesprächsreihe findet einmal pro Monat zu wechselnden Ausstellungsinhalten statt.

Raimund Kummer. Sublunare Einmischung

Ausstellung 27 APR—29 OKT 2017

Die Ausstellung zeigt vier raumgreifende plastische Werke Raimund Kummers (*1954) aus verschiedenen Phasen seines Schaffens. Die zwischen 1979 und 2017 entstandenen Arbeiten befassen sich mit dem Thema des Sehens und werden erstmals zusammen in einer Werkschau präsentiert. „Jeder Ort kann ein möglicher

Ort für Kunst sein.“ Kummers Interventionen im urbanen Stadtraum seit Ende der 1970er-Jahre sowie die von ihm entwickelten Präsentationsformen verdanken sich einem Kunstverständnis, das Entstehungsort und Ort der Veröffentlichung des Kunstwerks nicht mehr voneinander trennt. Die daran anknüpfenden Werke – temporäre Installationen, Sound, Fotoinszenierungen, Skulpturen und fotografische wie filmische Werke – lassen sich auf den Ausgangspunkt von Kummers Schaffen zurückführen: den Realraum. Der Titel „Sublunare Einmischung“ ist ein poetischer Verweis auf die Frage nach dem Licht und dem Sehen als Möglichkeitsformen der Erkenntnis. Dabei ist „Einmischung“ ein Aktionsbegriff, der durch das Attribut „sublunar“ ins Kosmische versetzt wird. Dies beschreibt das grenzenlose Betätigungsfeld von Kunst und den genreübergreifenden Ansatz von Kummers Oeuvre. Wesentlich für seine Skulpturen ist eine aus der experimentellen Materialbeziehung gewonnene Fragestellung und ihre praktische Beantwortung, nicht der theoretische Diskurs konzeptueller Entwürfe.

Neuer Berliner Kunstverein (n.b.k.)

Chausseestraße 128 / 129, 10115 Berlin

www.nbk.org

Di—So 12—18 Uhr, Do 12—20 Uhr

Harun Farocki Retrospektive

Mit anderen Mitteln — By Other Means

Ausstellung 14 SEP 2017—28 JAN 2018

Eröffnung 13 SEP, 18 Uhr

Harun Farocki (1944–2014) gilt als einer der wichtigsten und international einflussreichsten deutschen Filmemacher. Sein Oeuvre umfasst mehr als 100 Filme und Produktionen: Experimental- und Dokumentarfilme, Essay-, Kurz- und Spielfilme. Sein Gesamtwerk geht aber weit darüber hinaus, auch im Bereich bildende Kunst als Video- und Installationskünstler war er international erfolgreich, ebenso als Dozent und Medientheoretiker. Farocki war ein Ethnograf kapitalistischer Lebenswelten, die er intellektuell seziierte und analysierte. Entscheidend für seinen Ansatz und sein Gesamtwerk ist die Untersuchung der Bedeutung von Bildern, ihrer Entstehung und insbesondere der ihnen eingeschriebenen Machtstrukturen.

Die Harun Farocki Retrospektive ist ein Projekt des Neuen Berliner Kunstvereins (n.b.k.) in Kooperation mit dem Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., dem Harun Farocki Institut, der Harun Farocki GbR, dem silent green Kulturquartier, dem Verlag der Buchhandlung Walther König und Savvy Contemporary im Rahmen der Berlin Art Week, gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

n.b.k. Showroom

Claire Fontaine

Ausstellung 14 SEP 2017—26 JAN 2018

Eröffnung 13 SEP, 18 Uhr

Claire Fontaine ist ein 2004 von Fulvia Carnevale und James Thornhill gegründetes Künstler-Kollektiv, das hauptsächlich in den Medien Skulptur, Installation, Malerei und Videokunst sowie mit Text und Neonschriften arbeitet. In ihren Werken verfolgt Claire Fontaine eine politische Agenda und kritisiert allgemein die Herrschaftsstrukturen und Sprache des Spätkapitalismus. Im Zusammenhang mit dem von Claire Fontaine geprägten Begriff „Ready-Made Artist“ problematisiert sie zudem den Begriff der Autorenschaft und hinterfragt kritisch die Formen der künstlerischen Subjektivierung auf dem Kunstmarkt.

n.b.k. Fassade

Alfredo Jaar

Ausstellung 14 SEP 2017— 30 AUG 2018

Eröffnung 13 SEP, 18 Uhr

Jährlich lädt der Neue Berliner Kunstverein zeitgenössische Künstler ein, ein Außenprojekt an der Fassade seines Gebäudes in der Chausseestraße zu realisieren und so den Blick auf den Stadtraum zu verändern. Das Arbeiten im öffentlichen Raum ist tief verankert in der Praxis von Alfredo Jaar, der seit Beginn seiner Karriere mit politisch motivierten Aktionen Aufmerksamkeit erregt. Seine für den n.b.k. konzipierte Reihe an grafischen Schaubildern mit dem Titel Rosa, Karl, Bertolt, Herbert and the others (2017) bildet eine Hommage an Harun Farocki und seinen kritischen Blick auf gesellschaftliche Verhältnisse, und thematisiert dabei die wechselvolle Geschichte der Chausseestraße.

Schering Stiftung

Unter den Linden 32—34, 10117 Berlin

www.scheringstiftung.de

Do—Mo 13—19 Uhr

Daria Martin: A Hunger Artist

Ausstellung 14 SEP—10 DEZ 2017

Eröffnung 13 SEP, 18 Uhr

„A Hunger Artist“ (HD, 15 Min) bündelt verschiedene Themen im Werk von Daria Martin – Voyeurismus, Machtbeziehungen, das Surreale, der Mythos des Künstlers, körperliche Verwandlungen – und ist die bis dato ambitionierteste Arbeit der Künstlerin: ein komplexes, vielschichtiges Kunstwerk an der Schnittstelle zu Literatur, Psychologie und Wissenschaft. Martins neue filmische Arbeit adaptiert auf experimentelle Weise ein Meisterwerk der modernen Literatur, Kafkas Erzählung „Ein Hungerkünstler“.

„A Hunger Artist“ ist Martins erster in HD gedrehter Film. In ihren 16-mm-Filmen der letzten 17 Jahre versucht Martin eine Kontinuität zwischen disparaten Medien wie z.B. Malerei und Performance, zwischen Menschen und Objekten oder zwischen inneren und gesellschaftlichen Welten herzustellen. Menschliche Gestik und verlockende Bilder treffen auf physisch-manierierte Kunstgriffe, um die erlernten Wahrnehmungsmuster der Zuschauer aufzubrechen. Ihre Themen – seien es Roboter, ein Archiv von Traum-Tagebüchern oder Kartentricks in Nahaufnahme – werden innerhalb isolierter Räume wie beispielsweise einer Theaterkulisse, einer Militäarakademie oder einer übergroßen modernistischen Skulptur erkundet. Diese geschützten, aber fragmentierten Kulissen, voller Risse und Schatten, stehen für die Möglichkeiten des Mediums Film selbst, einem durchlässigen Gefäß, das die Welt als Ganzes aufnimmt und verarbeitet.

Schinkel Pavillon

Oberwallstraße 1, 10117 Berlin

www.schinkelpavillon.de

Do—So 12—18 Uhr

Geoffrey Farmer

The Care With Which The Rain Is Wrong

Ausstellung 17 SEP—12 NOV 2017

Eröffnung 16 SEP, 19 Uhr

Mit den Medien Fotografie, Video, Skulptur, Zeichnung und Installation geht Geoffrey Farmer der Frage nach, wie Wahrnehmung durch den jeweils spezifischen Bereich, den wir sehen, bestimmt ist, und wie alles Bildhafte zur Requisite und zum Akteur des Erinnerns wird. Farmer blendet in seinen szenisch-narrativen Installationen, Objekten und Bild-Konglomeraten oft Fiktion und (temporäre) Realität, sowie divergierende Raum- Zeit und Größenmomente ineinander. Er greift dabei u.a. auf die Film- und Entertainment-Industrie der Westküsten-Städte wie Vancouver und Los Angeles zurück und überführt das Cineastische in einem Animismus der Bilder

und Gegenstände. Durch Licht, Sound, Transformation und Reproduktion phantastisch-realer Interieurs werden in seinen kinetischen Installationen und choreographischen Kollektionen Bildzusammenhänge erzeugt. Oft arbeitet Farmer mit dem Prinzip der Collage, wenn er auf klassische Bildarchive zurückgreift, Bilder ausschneidet und zu großen Installationen zusammenfügt.

Der Schinkel Pavillon zeigt im Rahmen der Berlin Art Week zwei Werke des Künstlers. Eine raumgreifende Installation von reproduktionsfotografischen Abbildungen von Malerei, Skulpturen und Plastiken aus unterschiedlichen Epochen, Kontexten und Materialien, die zu einem collagierten Kabinett zusammengefügt werden. Für das zweite Werk „Look in my face; my name is Might-have-been; I am also called No-more, Too-late, Farewell“, eine digitale Diashow, trägt Geoffrey Farmer eine Vielzahl Fotografien zusammen. Mit Sounds kombiniert, zeigt diese Arbeit eine umfassende Darstellung der unterschiedlichsten Facetten des menschlichen Lebens, wie es von Fotografen in den letzten 150 Jahren dokumentiert worden ist.

Volksbühne Berlin

Tempelhof Hangar 5

Platz der Luftbrücke 5, 12101 Berlin

www.volksbuehne.berlin (Open Admission, 20 / 12 €)

Für was öffnen, vor was verschließen wir uns? Die Volksbühne ist das Theater einer Stadt mit geteilter Geschichte. Die Temperatur von Freiheit und Unfreiheit wurde hier schon immer anders gemessen. Angetrieben von der Vision einer offenen, kosmopolitischen Gemeinschaft fühlen wir uns der emphatischen Gründungsformel verpflichtet, mit der die Volksbühne seit Beginn des 20. Jahrhunderts den Wandel des Theaters vorantreibt: Die Kunst dem Volke. Erleben wir uns als Deutsche, als Europäer oder als Kosmopoliten – das ist die Frage, der wir uns stellen wollen. Zukunft versus Vergangenheit, Avantgarde versus Tradition, Sprechtheater versus Performance und Tanz. In Oppositionen und Feindbildern zu denken – uns ist das fremd. Die Volksbühne ist ein Stadttheater ohne Grenzen: Vertraut mit historischen und ästhetischen Umbrüchen stellt es sich neuen Herausforderungen. Es soll wie eine Membran funktionieren – unter einem Dach Theater, Tanz, Performance, Musik, Kino, Bildende Kunst und digitale Kulturen versammeln.

A DANCER'S DAY

Boris Charmatz, Musée de la danse

Choreografie für Tänzer und Zuschauer. Uraufführung

14—17 SEP 2017

14—16 SEP, 16—22 Uhr, 17 SEP, 14—20 Uhr

Die Ausweitung des Tanzbegriffes, das Überspielen von Grenzen, das Zelebrieren von Gemeinschaft – dies sind die großen Themen des französischen Tänzers und Choreografen Boris Charmatz. In A Dancer's Day – Ein Tag im Leben eines Tänzers schneidet er in den Tag eines Tänzers und legt seine Strukturen und Routinen offen: Aufwärmen, Probe, Performance, Ruhen, Raum erobern, Tanzfläche. Die Besucher folgen den Tänzern innerhalb des weitläufigen Flughafenhangars und können selbst Sequenzen aus der neuen Choreografie 10.000 Gesten mit Boris Charmatz proben. Zusammen nimmt man eine Mahlzeit ein, bevor sich eine Gruppe langsam aus der Gemeinschaft herauszuschälen beginnt, um ein neues Bewegungsritual einzuleiten.

Line-up: Warm-up, Publikumsworkshop mit Boris Charmatz, Picknick mit (untitled) (2000) von Tino Sehgal, Common Sleep, Performance 10.000 Gesten, Dancefloor mit T. Raumschmiere, étrangler le temps mit Boris Charmatz & Emmanuelle Huynh, Picknick und bequeme Kleidung mitbringen!

Künstler: Djino Aलो Sabin, Salka Ardal Rosengren, Or Avishay, Régis Badel, Jessica Batut, Nadia Beugré, Alina Bilokon, Nuno Bizarro, Matthieu Burner, Dimitri Chamblas, Boris Charmatz, Julie Cunningham, Olga Dukhovnaya, Sidonie Duret, Bryana Fritz, Kerem Gelebek, Rémy Héritier, Emmanuelle Huynh, Samuel Lefevre, Johanna-Elisa Lemke, Maud Le Pladec, Mani Mungai, Jolie Ngemi, Noé Pellencin, Marlène Saldana, Julian Weber, Frank Willens